



PROTOKOLLAUSZUG

**LANDKREIS
ERDING**

**Büro des Landrats
BL**

Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Angelika Wackler
Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1144
Fax 08122/58-1109
angelika.wackler@lra-
ed.de

Erding,
Az.:
2014-2020/KT/009

Auszug aus dem Protokoll über die Sitzung des Kreistages am 19.12.2016

öffentlicher Teil:

4. Haushaltsberatung 2017 Vorlage: 2016/2081

Der Vorsitzende eröffnet die Haushaltsberatung 2017 und berichtet, dass der Haushalt und die Grundlagen zum Haushalt Gerüst dafür seien, was im nächsten Jahr an politische Maßnahmen vorgesehen sei, wo Schwerpunkte gesetzt werden sollten und wo sie glaubten, dass Handlungsbedarf vorläge. Der Haushalt habe keine Rekordsumme, aber befinde sich durchaus auf einer respektablen Höhe.

Im Anschluss erläutert **der Vorsitzende** folgende Kernzahlen zum Haushalt 2017:

Verwaltungshaushalt – Entwurf	158.225.000 €
Vermögenshaushalt – Entwurf	16.034.000 €
Gesamtvolumen – Entwurf	174.259.000 €

Nach den entsprechenden Entschlüssen in den Ausschüssen hat er sich nicht erhöht, sondern wurde das Gesamtvolumen auf ca. 171.000 € reduziert.

Die vom Statistischen Landesamt veröffentlichte, endgültige Umlagekraft beträgt 165.636.000 €.

Die Bezirksumlage kommt uns entgegen, wird nicht erhöht wie ursprünglich geplant, sondern bleibt auf dem gleichen Niveau, was den Hebesatz betrifft. Dies bedeutet aber für den Landkreis Erding, dass wir rund 550.000 € mehr, aufgrund der höheren Umlagekraft, zu überweisen haben.

Die Schlüsselzuweisung waren in ihrem Entwurf mit 12.028.000 € eingeplant, das sind 178.000 € mehr als im Ansatz 2016.

Tatsächlich hat aber der Landkreis Erding, im letzten Haushalt, 441.000 € weniger an Schlüsselzuweisungen erhalten als kalkuliert war.



LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 28.11. empfohlen, den Kreisumlagesatz entsprechend der geringeren Bezirksumlage um den Betrag zu reduzieren, der hier als ursprüngliche Erhöhung geplant war, nämlich um 2 % und ihn damit auf 46,07 % festzusetzen.

Das ist eine sehr gute Basis auf der wir ein Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, mit unseren 26 Städten, Märkten und Gemeinden, auch weiterhin aufbauen können. Der Landkreis stellt in Rechnung, was wir zur Bewältigung und zur Bewerkstelligung unserer Aufgaben notwendigerweise benötigen.

Kerndaten zum Haushalt:

Schwerpunkte Familie und Jugendhilfe

- Jugendhilfe - Gesamtsteigerung in den letzten fünf Jahren von 10 Millionen auf 14,3 Millionen €.
- Freiwillige Leistungen 1,4 Millionen €.
- Jugendsozialarbeit an Lkr. Schulen 125.000 €.
- Jugendsozialarbeit an sonstigen Schulen 130.000 €.
- Offene und gebundene Ganztageschule 261.500 €.

Bereich Flüchtlinge

- derzeit 39 Stellen im Haushaltsplan
- Steigerung gegenüber dem laufenden Jahr um 5,93 Vollzeitstellen
- Kostenerstattung Kümmerer-Pauschale über 800.000 €

Trotzdem bleibt ein Defizit von 1,9 Millionen übrig, dass der Landkreis Erding alleine zu stemmen hat, aufgrund der Flüchtlingssituation.

Bei Gesamtkosten von ca. 2,8 Millionen.

Schwerpunkt Straßenunterhalt, Geh- und Radwege

- Ausgaben Straßenbau und Unterhalt 1,5 Millionen
 - Kreisstraßennetz 257 km
 - knapp 60 km an kreisstraßenbegleitenden Geh- und Radwegen
- Eine Steigerung um 26 km in den letzten 10 Jahren.

ÖPNV

Gesamtausgaben 7,3 Millionen, abzüglich der Zuschüsse und der entsprechenden Einnahmen, beläuft sich der Zuschussbedarf des Landkreises bei 2,23 Millionen €.

Bildung/Kultur

Ausgaben für schulische Einrichtungen, nicht für die Neubauten, auch nicht für das Lehrpersonal da überwiegend staatlich, 15 Millionen €. Auf die Schultage heruntergerechnet bedeutet das 80.000 € für den Betrieb und Unterhalt der Schulgebäude.

Kultur

Förderung von Einrichtungen die Vereinslebenden und Kulturschaffenden dienen. Beispiel eines großen Projektes, das Bürgerhaus in Hofkirchen mit einer Größenordnung von fast 900.000 €. Hier der Zusammenschluss von sechs Vereinen, mit insgesamt ca. 65.000 € Förderung.

Die Schlüsselzuweisungen erreichen nochmals eine Rekordsumme.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Die 26 Städte, Märkte und Gemeinden erhalten, je nach Steuer- und Umlagekraft unterschiedlich, insgesamt 1,040 Millionen mehr an Schlüsselzuweisungen.

Zudem stehen, gegenüber dem vorgelegten Haushaltsentwurf, dem Landkreis 1,1 Millionen zusätzlich zur Verfügung.

Der Vorsitzende schlägt vor, den Haushaltsausgleich durch eine verringerte Rücklagenentnahme herzustellen. Dies bedeute, dass die Rücklageentnahme um 1,1 Millionen auf 1.233.000 Millionen reduziert werden wird.

Dann aber auch klar zu formulieren, dass diese Rücklage auch im nächsten Jahr zur Verfügung stünde. So wie man dies in der Vergangenheit schon praktiziert habe. Zudem die Rücklage bis auf die Mindestrücklage aufzubrauchen, damit die entsprechenden Schwankungen, zumindest ein Stück weit, ausgeglichen werden können.

Er spricht folgende Themen noch kurz an:

Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, Krankenhaus, Standort Dorfen Schmerztherapie, Fortschreibung Energieatlas, Energiesparpreis, Artikel im Focus zu Sicherheit und Lebensqualität: Lkr. Erding ist an erster Stelle im Vergleich zu 402 Landkreisen und kreisfreien Städten.

Abschließend erklärt er, dass dieser Entwurf alles mit abdecke und durch seine Ausgewogenheit berücksichtige, die Zukunftsthemen richtig zu bearbeiten ohne den Handlungsspielraum der Städte, Märkte und Gemeinden stark einschränken zu müssen.

Der Vorsitzende bittet darum, diesem Haushaltsvorschlag, mit den entsprechenden Änderungen, zuzustimmen und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Kreisrat Dr. Bauer beginnt mit seiner Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kollegen und Kolleginnen. Zunächst möchte ich der Kämmerin, speziell Herrn Helfer, für die umfangreiche Arbeit danken. Mein Dank auch an die Mitarbeiter des Landratsamtes, für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Der Haushalt 2016 ist solide finanziert, er gibt die entsprechenden Investitionen vor, die wir in den nächsten Jahren tätigen müssen. Er nimmt auch Rücksicht auf die Gemeinden, Städte und Märkte aber auch auf die Bedürfnisse des Landkreises. Die Zahlen sind hinlänglich bekannt, der Landrat hat auch die entsprechenden Eckpunkte genannt.

Ich möchte auf zwei, drei Punkte eingehen, die auch im letzten Jahr immer wieder für Diskussionen gesorgt haben. Ein Punkt ist das Thema ÖPNV. Wir haben im vergangenen Jahr eine Deckelung auf 2,5 Millionen festgelegt und die Buslinien nun erstmalig europaweite ausgeschrieben. Es gab entsprechende Befürchtungen, dass das einen Qualitätsverlust geben könnte oder weit entfernte Busunternehmen in Einsatz kommen. Tatsache ist, wir werden in diesem Jahr 269.000 € weniger an den MVV überweisen. Der Landrat hat bereits angesprochen, die Beteiligung von 2,2 Millionen €.

Der zweite Punkt, den ich ansprechen möchte ist der Defizitausgleich Klinikum 2,6 Millionen. Das sind 2.050.000 € mehr als im vergangenen Jahr. Ich stelle das ganz bewusst nebeneinander, denn auf der einen Seite hatten wir den ÖPNV und auch die Diskussionen, wo es eine Selbstverständlichkeit war, dass wir immer mehr in die Verträge reingepackt haben. Im Vergleich zu anderen Landkrei-



**LANDKREIS
ERDING**

Büro des Landrats
BL

sen sollten wir hier jedoch eine Deckelung vornehmen, das war mit Sicherheit sinnvoll. Auch unter dem Bezug zur europaweiten Ausschreibung.

Auf der anderen Seite die Diskussion zum Thema Krankenhaus, wo sich mit Sicherheit auch eine gewisse Änderung ergibt, weil man sieht, dass man für ein gut ausgestatteten Krankenhaus, mit guter Qualität, durchaus Geld in die Hand nehmen muss.

Aber, wir sollten eins nicht vergessen, hier im Zusammenhang mit der weiterführenden Politik, Landtag und Bundestag, darauf hinzuwirken, dass diese Entwicklung so nicht weitergehen kann, den es kann nicht sein, dass sich gut ausgestattete Landkreise, gute Medizin leisten können und nicht so gut ausgestattete Landkreise eventuell nicht. Hier sollten wir auch in unseren Parteien entsprechend einwirken.

Wir haben auch in anderen Bereichen, ganz selbstverständlich, die Techniken aufgebessert. Zum Beispiel an den Schulen, der Landkreis hat in den letzten Jahren sämtliche Schulen mit Whiteboards und der dazugehörigen Software ausgestattet. Wir schauen auch nach unseren Betriebshöfen, die bekommen auch entsprechend gut ausgestattete Fahrzeuge und nötige Werkzeuge. Das ist eine ganz normale Entwicklung, auch in einem Krankenhaus, dass wir versuchen entsprechend mit der Zeit zu gehen und an der Spitze zu sein.

Ein weiterer Punkt, den ich ansprechen möchte, ist die Entwicklung des Landkreises, auch die Prosperität. Es ist bereits gesagt worden, die Umlagekraft steigt um nahezu 90 % seit 2006. Wir haben eine Zunahme der Beförderung um 15 % und die Kreisumlage ist mit 46,07 % der niedrigste Hebesatz seit 2005. Ich kann mich noch daran erinnern, die Diskussionen zum Haushalt waren nicht besonders ausgiebig, aber der Punkt Kreisumlage war, wie so oft, ein zentrales Thema. Es hat sich dann relativ schnell erledigt, nachdem in der letzten Kreisausschusssitzung bekannt gegeben wurde, dass der Bezirk bzw. der Freistaat Bayern zwei Prozent Erhöhung der Bezirksumlage übernimmt und wir damit auch den sensationell niedrigen Hebesatz bekommen.

Ich spreche das deswegen an, weil man auch den Blick etwas in die Zukunft wenden muss, nicht nur auf das Jahr 2017 wo wir mit den 46,07 % gut zurecht kommen werden. Sondern man sollte auch die Jahresplanung für die nächsten Jahre betrachten, wo wir doch einiges zu leisten haben.

Da gehört zum Beispiel auch im Bereich der Schulen dazu, dass wir eine Dreifachturnhalle am Anne-Frank-Gymnasium planen mit Gesamtkosten von 15,2 Millionen. Dann kommen im Jahr 2017 11,7 Millionen, die Zuschüsse sind noch unbekannt.

Im Korbinian-Aigner-Gymnasium sollen dann Küche und Mensa umgebaut und geplant werden, mit insgesamt 1,757 Millionen, davon 2019 1,2 Millionen. Erweiterung der Landwirtschaftsschule 2,03 Millionen und für 2019 sind noch 1,9 Millionen vorgesehen.

Kreismusikschule: Wir haben 2018 die letzte reguläre Leasingrate in Höhe von 392.000 € zu leisten und eine höhere Ablösungsrate, damit Gesamtkosten von knapp drei Millionen €.

Geh- und Radwege: hier sind in 2018 1,38 Millionen geplant.

Der Knotenpunktbau in Sankt Wolfgang wird mit 2,7 Millionen in 2018 zu buchen schlagen.

Ich spreche diese Kosten deswegen an, weil wir eine sehr niedrige Kreisumlage haben, ob wir das so halten können sei dahin gestellt. Wir sollten es jedoch für die Diskussionen im nächsten Jahr im Hinterkopf behalten.

Ansonsten wünsche ich uns allen für die nächste Zeit besinnliche Tage, einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die CSU Fraktion wird dem Haushalt selbstverständlich zustimmen

Dr. Bauer für die CSU Fraktion im Erding Kreistag



**LANDKREIS
ERDING**

**Büro des Landrats
BL**

Kreisrätin Dieckmann:

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch unsere Fraktion freut sich, dass die Kreisumlage nochmal von 48,07% auf 46,07% gesenkt werden konnte. Auch wir freuen uns über diese hohe Umlagekraft. Dies verdanken wir vor allem dem Bezirk, der mit Verhandlungsgeschick den Bund in der Finanzierung der Unterbringung der minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlinge in die Pflicht nehmen konnte.

Dies ist natürlich ein gutes, wichtiges Zeichen für die Gemeinden. Der Haushalt mit seinen Investitionen und Maßnahmen wurde in den zuständigen Ausschüssen diskutiert. Viele Zahlen wurden heute schon genannt. Ich werde jetzt einzelne Schwerpunkte für unsere Fraktion benennen.

Das Klinikum Erding, in kommunaler Hand, ist uns viel wert. Die Neuausrichtung in Dörfen mit der Schmerzklinik läuft sehr gut an, die Investition in eine Schlaf- und Schmerztherapie ist gut angelegt. Wir hoffen, dass auch mit der Umstrukturierung der Notaufnahme im kommenden Jahr positives zu vermelden ist. Angesichts eines zu erwartenden, großen Defizits von 2,6 Millionen € kann die Frage nach Einsparungen gestellt werden. Aber das möchte ich hier ganz klar sagen, das darf nicht zu Lasten des Personals und letztendlich der Patienten gehen. Vieles ist unserem Gesundheitssystem geschuldet, und die Weichen für die Zukunft mit weniger Defizitbeträgen sind von den im Kommunalunternehmen Verantwortlichen gestellt. Voraussetzung dafür ist ein kontinuierliches Wachstum der Fallzahlen und der Art der Fälle, wie, wir finden, sie im Krankenhaus Erding gut behandelt werden können.

Zur Bildung: Alle Investitionen in unsere Bildungseinrichtungen, Neubau der Gesundheitsakademie, Bau einer Turnhalle am Anne-Frank-Gymnasium, Sanierung an der Berufsschule, Sanierung der Werkräume an der Herzog-Tassilo-Realschule sind gut investiertes Geld in die Zukunft unserer Kinder und damit unserer Gesellschaft. In den Säulen und Arbeitskreisen der Bildungsregion wurden Projekte und Ideen für konkrete Maßnahmen entwickelt. In diesem Jahr hat sich da allerdings nur wenig getan. Es gab einen Hinweis von der Verwaltung, dass es im nächsten Jahr weitergehen soll. Und das wäre nicht nur wünschenswert, sondern auch notwendig. Ein Beispiel ist die Idee der Integrationslotsen, aus der Säule 3, die Familien mit Migrationshintergrund, dazu gehören auch die Flüchtlinge, unterstützen würden. Das Zentrum für Integration in Dörfen würde seine Mitarbeit anbieten.

Nun zu einem weiteren Thema, der zweite Standort 9+2 im Landkreis. Die Entscheidung, Herr Landrat das sagten auch Sie auf der letzten Kreistagssitzung, für einen der drei, beziehungsweise zwei möglichen Standorte im Landkreis, fällt die Leiterin des Schulamts, Frau Bauer. In der letzten Kreistagssitzung haben wir eigentlich eine „Scheindebatte“ geführt. Wir haben den zweiten Schritt vor dem ersten diskutiert. Mit fiktiven einzeln herausgepickten Beförderungskosten wurde die Standortfrage gestellt, nachdem in Wartenberg die Kosten damals überhaupt keine Rolle spielten. Und mit dieser Beförderungskostendebatte wurde nicht nur eine Empfehlung abgegeben, sondern Frau Bauers Entscheidung von der Finanzierung der Schülerbeförderung abhängig gemacht. Oder dieses zumindest versucht, auch mit „namentlicher Abstimmung“ der Rätinnen und Räte. Warum eigentlich?

Wir alle erleben, ob in den Städten oder in den Gemeinden im Landkreis einen enormen Siedlungsdruck. Angesichts hoher Grundstückspreise und geänderter Lebensformen, kleineren Familien, sind immer mehr bezahlbare Wohnungen, auch „Eigentumswohnungen“ im Fokus. Deshalb schlagen wir vor, dies ist heute kein Antrag, das Erbbaurechtsprogramm, das Familien in Eigenheimen im Fokus hat, durch Förderung von Wohneigentum im Geschosswohnungsbau zu ergänzen. Erfreulich ist, dass sich immer mehr Gemeinden der Wohnungsbaugesellschaft anschließen und ich bin mir sicher, dass in Zukunft mehr Projekte zum bezahlbaren Wohnungsbau in den Kommunen umgesetzt werden können. Das wird in der Zukunft auch eine Frage des sozialen Friedens in unserer Region sein.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Zur Flüchtlingspolitik im Landkreis. Danke an alle, die sich in der Flüchtlingspolitik engagieren. Hierbei möchte ich jetzt vor allem, die Verwaltung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausländeramt, der Abteilung Asyl und im Jobcenter nennen. Aus eigener Anschauung kann ich nur sagen, dass sich alle bemühen, angesichts neuer bürokratischer Hürden, Auflagen und vieles mehr, ihren Job bestmöglich zu machen. Auch großen Dank an die Bildungseinrichtungen der Sprachvermittlung, der VHS Erding, das Zentrum für Integration in Dörfen. Aber auch Dank an die Kommunen die mit einem Obolus ermöglichen, dass weitere Sprachkurse in der VHS angeboten werden können. Und der größte Dank geht natürlich an die vielen Ehrenamtliche in den Helferkreisen im Landkreis, wozu auch viele heute hier unter uns gehören, denn ohne die Helferkreise würde es nicht gehen. Sei es die Vermittlung von Deutschkursen, in Arbeit, Wohnungen, wenn es sie gibt und vor allem bei der Beantwortung behördlicher Schreiben und vieles mehr.

Das vergangene Jahr fing in dieser Hinsicht gut an. Es gab einen Empfang als Dankeschön für die zahlreichen Helferinnen und Helfer. Im März/April wurde am runden Tisch im Landratsamt für das Einrichten von Bankkonten für Flüchtlinge geworben. Und dann kam der Kommunalkpass, und zerstörte quasi über Nacht bestehendes oder neu gewonnenes Vertrauen in eine Zusammenarbeit mit dem Landratsamt. Dies wurde im Alleingang von Ihnen entschieden, Herr Landrat, die Folgen hatten die Flüchtlinge und die Helferkreise zu tragen. Nachdem sich Widerstand, eine Petition mit über 3.500 Unterschriften und auch unseren politischen Druck von 4 Fraktionen rührte, gab es dann endlich im Juli auch die Möglichkeit, ich nenne das Beispiel für eine Einzelperson, bis zu 135 € Bargeld von der Karte abzuheben. Sie mussten nachbessern. Der Sozialausschuss im Landtag lässt die Rechtmäßigkeit der Einführung dieser Karte gerade prüfen, und viele Abgeordnete waren sichtlich befremdet, ob des Erdinger Alleingangs. Auf unsere Anfrage nach den detaillierten Kosten pro Kommunalkarte wurde nur pauschal, aber nie genau darauf geantwortet. Dies hätte zumindest in nichtöffentlicher Sitzung geschehen müssen. 70.000 Euro im gesamten, Einsparungen, die es auch mit der Banküberweisung, von einer Bank aus unserem Landkreis, gegeben hätte. Angeblich 10.000 € mehr Einsparungen durch „das Unternehmen Sodexo“ als über die Bank im Landkreis? Auch die vielen, von Ihnen initiierten, „Kamingespräche“ mit den Helferkreisen konnten das Vertrauen nicht wieder herstellen. Dies war für viele zutiefst demotivierend, und hat viele aufhören lassen. Positiv ist jetzt, dass sich Herr Blatt um eine direkte Kommunikation mit den Helferkreisen bemüht. Denn wir werden die Helferkreise noch lange brauchen. Auch, wenn die Regierung von Oberbayern keine Mietverträge von Unterkünften mehr verlängern lässt. Jetzt werden alle Unterkünfte wieder voll belegt, und die Kapazitätsgrenzen werden bald wieder in München und auch bei uns erreicht sein. Ob dieser Kurzsichtigkeit „kann man sich nur an den Kopf greifen“. Und ich muss leider dasselbe sagen wie im letzten Jahr, Ängste der Bevölkerung muss man ernst nehmen, aber es ist der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen nicht dienlich den Populismus zu bedienen, damit verhindern wir nicht, dass Rechtspopulisten immer mehr Zustimmung erfahren, und so geradezu erst hoffähig gemacht werden.

Zur Integration der Flüchtlinge. Es ist nach wie vor, vor allem von dem Engagement der Ehrenamtlichen abhängig, vor allem bei gerade volljährig gewordenen Flüchtlingen ob Integration gelingt. Da müssen wir in Zukunft genau hinschauen, auch gegebenenfalls Personal aufstocken. Dies ist wieder kein Antrag, aber ein Appell.

Natürlich ist genauso der Bund, das Land in seiner Pflicht. Da haben wir in unseren Parteien ja alle gute Verbindungen, um diese Unterstützung vehement einzufordern.

Zum Erdinger Frauenhaus: Die Staatsregierung hat ihre Zuschüsse 15 Jahre lang nicht erhöht, obwohl sich die Realität in den Frauenhäusern geändert hat. Die vom bayerischen Sozialministerium in Auftrag gegebene Studie ist seit Februar veröffentlicht. In dieser Studie fällt die schlechte Personalausstattung auf.



**LANDKREIS
ERDING**

Büro des Landrats
BL

Der bayerische Landtag ist aufgefordert für 2017 ein neues Gesamtkonzept für die Frauenhäuser vorzulegen, vor allem zur Finanzierung der Rahmenbedingungen der Frauenhäuser. Das wird sicher finanzielle Auswirkungen, auch auf den Landkreis, in Zukunft haben, dem wir uns nicht verschließen sollten.

Als letzten Punkt möchte ich den geplanten „Jugendzeltplatz“ ansprechen. Auch hier wurden von Ihnen wieder Fakten geschaffen, vor allem ohne den Bund Naturschutz zu informieren. Auch Sie können irren, „es ist Landschaftsschutzgebiet“. Mir geht es aber nicht nur um die Erhaltung des naturnahen kleinen Weihers. Mir geht es um eine über 20 Jahre alte Idee eines Jugendzeltplatzes, geboren von Jugendverbänden, darunter auch die Wasserwacht und die Sportverbände, unter dem Dachverband des Kreisjugendrings. Wurden sie mit einbezogen, ich glaube nein. Aus der Zeitung konnten wir erfahren, dass dieser Zeltplatz nur für Jugendgruppen von 8-14 Jahren sei. In den Statuten kann man von jungen Menschen bis 27 Jahren sprechen, aber mindestens von Jugendlichen bis 18 Jahren. Passt an diesem Platz die Infrastruktur, die Anbindung. Ich habe den Verdacht, man hat dort ein Grundstück im Eigentum, und um das Thema endlich vom Tisch zu haben, werden Fakten geschaffen. Doch vorher sollte und muss ein adäquates, am Bedarf orientiertes Konzept erarbeitet werden. Andernfalls wird eine große Chance vertan, für die jugendliche Zielgruppe eine bedarfsgerechte verantwortungsvolle Arbeit zu ermöglichen.

Zum Schluss: Das Landratsamt wächst, und auch durch immer mehr neue Aufgaben. Wir sollten das Gebot des Subsidiaritätsprinzips ernst nehmen und die Wohlfahrtsverbände, Vereine und Institutionen mit ihren Angeboten stärken, anstatt das Landratsamt mit immer mehr Leistungen zu beauftragen. Die Pluralität im Landkreis mit seinen Wohlfahrtsverbänden und Organisationen ist ein Garant für die breit gefächerte Qualität an Unterstützung für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Ich bedanke mich für meine Fraktion bei Ihnen Herrn Helfer, Kompliment für Ihre Arbeit, bei der Verwaltung, dem Büro Landrat und dem Gremium im Kreistag. Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und auf hoffentlich gute Zusammenarbeit im neuen Jahr!

Ulla Dieckmann für die SPD-Fraktion im Erdinger Kreistag

Der Vorsitzende beantwortet, die von KRin Dieckmann aufgeworfenen Fragen:

- Modell 9+2

Er erklärt, dass sich der Kreistag beim Standort Wartenberg auch ausschließlich auf die Beförderungsthematik konzentriert habe. Es wurde keine sonstige Beschlusslage gefasst, nur zur Beförderung. Dies könne man in den entsprechenden Beschlüssen nachlesen.

- Zu Frau Bauer, Schulamtsleiterin.

Hier verweist der Vorsitzende, auf das Protokoll der Sitzung des Kreisausschusses vom 18.04.2016, in dem sich Frau Bauer zu Wort gemeldet hatte. Er zitiert: „*sich beim Landrat bedankt, für das in Auftrag gegebene, hilfreiche Gutachten und fügt hinzu, dass sie die Entscheidung gerne auf einer breiten Basis treffen möchte und sich für den Standort mit den geringsten Risiken und dem größten Gewinn entscheiden möchte*“.

Auch im Ausschuss für Bildung und Kultur am 14.03.2016 habe sich Frau Bauer zu Wort gemeldet und sich für die positive Rückmeldung bedankt, dass wir einen weiteren Standort hier in den Vordergrund stellen möchten. Zudem habe sie angefragt und um eine Empfehlung des Ausschusses gebeten, da dies für ihre Entscheidung wichtig wäre.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Zusammenfassend könne er sagen, dass das Verfahren, mit Beteiligung von Frau Bauer lief und, wie dies vorgegeben sei, dabei ausschließlich über die Beförderungskosten beraten wurden.

- Überlegungen Familienwohneigentum im Geschosswohnungsbau. Hier renne sie bei ihm offene Türen ein und dies habe man bereits im Vorfeld intensiv prüfen lassen. In Abstimmung mit Notariaten wurde festgestellt, dass es im Erbbaurecht schwierig sei eine Förderung über die Nutzung zu gewährleisten, wenn man nicht Eigentümer des Grundstückes sei. Die Schwierigkeit liege an der Darstellung des Ganzen, aber gerne könne man in den nächsten Schritten dieses Modell noch ausweiten.

- Thema Flüchtlinge

Bereits als bekanntgegeben wurde, in der ersten Meldung, nicht weil andere sich beschwert hatten oder weil es in irgendeiner Form Anträge gegeben habe, hatten bereits, in Abstimmung mit ihm, der Bezirksrat, Bgm Hofstetter und der OBB der Stadt Erding bekannt gegeben, dass noch nachgebessert werden wird. Zudem habe man vorher, mit den Helferkreisen und dem FB Asyl darüber gesprochen, wie hoch der Anteil der Flüchtlinge mit Kontoverbindungen sei. Er bleibe dabei, von 958 Bedarfsgemeinschaften verfügten nur 323 über eine Kontoverbindung.

Zahlen habe man ebenfalls genannt, soweit wie dies berechnet werden konnte. Erst nach Ablauf eines Jahres könne man eine Endabrechnung erstellen. Die von den jeweiligen Fachleuten der Kämmerei erstellte, solide Hochrechnung ergab eine Ersparnis von rund 80.000 Euro im Verhältnis zu einer monatlichen Bargeldauszahlung im Landratsamt Erding. Er verweist auf eine Anmerkung der Rechnungsprüfungsstelle, in der diese mitgeteilt habe, dass der Landkreis eine zusätzliche Versicherung brauche, da die Versicherungsleistung des Tresores, aufgrund der hohen, vorgehaltenen Summen nicht mehr ausreiche.

Der Vorsitzende schildert kurz die zweitägige, monatliche Auszahlung und die dabei häufig auftretenden Probleme und notwendigen Einsätze der Polizei.

Er möchte die Frage stellen: *„wo ist das Problem, außer, dass ich aus Konkurrenzschutzgründen nicht den Preis pro Karte sagen könnte. In der Summe haben sie ihn komplett bekommen.“* Dies habe die Regierung von OBB ebenso gesehen, wie man anhand der Antwort auf die Anfrage sehen kann.

Der Vorsitzende erklärt weiter, dass man auch gegenüber Bankinstituten, mehr an Leistungen zu erbringen habe. Man hätte jeden Buchungsvorgang, mit Angabe der Kontoverbindung manuell eingeben müssen und man hätte die volle Gewähr dafür übernehmen müssen. Dies bedeute, wenn Zahlendreher vorkommen, was durchaus einmal möglich sei, müsse man dafür haften. Nun gebe man keine Kontoverbindung ein sondern erstelle eine Liste mit allen Namen und dem Betrag, den Rest übernehme die Firma Sodexo. Zudem liege kein Verlust vor, wenn die Karte weg käme und die Geheimzahl gewähre eine gewisse Sicherheit.

- Frauenhaus

Hier möchte er sagen, dass es Frauenhäuser gebe, unterschiedlich in der jeweiligen Ausrichtung und unterschiedlich von den jeweiligen Verhältnissen. Auffällig sei nur, dass es auch sehr unterschiedliche Defizitstrukturen gebe, also dies, was dann von einem Landkreis als Träger übernommen werden muss.

Er könne an dieser Stelle auch sagen, dass der Lkr. Freising nicht mehr bereit sei, dies gemeinsam zu finanzieren und deshalb fristgerecht gekün-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

digt habe. Der Lkr. Ebersberg möchte sich nun neu orientieren und es fänden bereits Gespräche dazu statt. Man müsse jedoch darüber nachdenken, weshalb in Freising viel weniger Defizit entstände als beispielsweise in Erding.

- Jugendzeltplatz

Der Vorsitzende erklärt, dass er nichts vom Tisch haben, sondern etwas ermöglichen möchte. Seit Jahren rede man nun über dieses Thema und regelmäßig werden er, oder seine Vertreter, bei Mitgliederversammlungen auf dieses Thema angesprochen. Intensiv habe er sich auch mit der großen Kreisstadt Erding ausgetauscht und sei dankbar dafür, dass diese bauplanungsrechtlich die Voraussetzung geschaffen habe, zur Möglichkeit der Errichtung an dieser Stelle. Dafür benötige man jedoch ein Grundstück und dieses könne man dort für einen symbolischen Preis, da eine gemeinnützige und gemeinwohlorientierte Aufgabe, nicht erhalten. Daraufhin habe er um weitere Vorschläge für einen möglichen Standort gebeten. Er fügt hinzu, dass die angesprochene Fläche gar nicht direkt an den Badeweiher angrenze. Diese Fläche wurde im Jahre 2004 erworben und seither habe sich eine, naturschutzfachlich nicht heimische Pflanzenwelt entwickelt. Er erläutert kurz, die Anzahl und Beschaffenheit der entfernten Bäume.

Er regt an, Herrn Euringer FB Naturschutz am Ende der Sitzung zu bitten, die Situation aus seiner Sicht zu schildern und eine naturschutzfachliche Bewertung dazu abzugeben. Abschließend bittet er darum, die Dinge ruhig anzugehen und zuerst einmal das fachlich versierte Personal, welches selbstverständlich auch den Fledermausschutz beachte, mit den Planungen und Überprüfungen beginnen zu lassen.

Kreisrätin Stieglmeier beginnt ihre Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.

Ich möchte natürlich auch die Gelegenheit nutzen, mich an allererster Stelle bei Herrn Helfer zu bedanken, der an einer unserer Fraktionssitzung teilgenommen hatte um den Haushalt zu besprechen. Dies ist für uns eine sehr wichtige Geschichte, da wir ja alle ehrenamtlich tätig sind und für diesen fachlichen Input sind wir sehr dankbar. An dieser Stelle auch den Dank an die Verwaltung und gleichzeitig die Entschuldigung von meiner Fraktion an die Verwaltung, dass wir ab und zu nicht rechtzeitig auf Anfragen und Einladungen antworten und sie uns manchmal hinterher telefonieren müssen.

Um es voraus zu schicken: Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stimmt dem vorgelegten Haushalt zu. Das heißt nicht, dass wir mit allen Beschlüssen, die getroffen worden sind, auch einverstanden sind. Ich möchte jetzt auch gar keine große Diskussion mehr dazu anregen, Kreisrätin Dieckmann hat das Wesentliche angesprochen, sie haben ausführlich darauf geantwortet und für mich hat es keine neuen Erkenntnisse gegeben.

Trotzdem ist es uns wichtig, dass nochmal darzustellen und die Punkte nochmal festzuhalten, wo wir eine andere Position haben.

Sie wissen, dass wir die Nordumfahrung ablehnen. Wir denken, dass eine Verkehrspolitik, die zukunftsfähig ist, nicht in weiterem Straßenbau liegt.

Deswegen haben wir in den zuständigen Ausschüssen die Nordumfahrung abgelehnt und in Folge auch alle Grundstückskäufe, die damit im Zusammenhang stehen.

Sie wissen, dass wir den Kommunalpass ablehnen. Wir sind der Meinung, dass dieser Kommunalpass ein Integrationshindernis ist. Darüber hinaus ist er nicht überall einsetzbar. Und bei den Kosten fehlt uns bis heute ein transparenter Ver-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

gleich mit einem Bankkonto. Sie haben vorhin die Antwort der Regierung von OBB angesprochen, die lapidar gemeint hatte, die bereits im Ausschuss behandelte Anfrage wäre eine ausreichende Antwort gewesen. Das sehen wir nicht so. Und wir haben auch bei der Regierung von OBB nochmal nachgefragt, weil das für mich keine ausgleichende Antwort ist.

Beim Beschluss des Kreistages zum 9+2 Modell fehlten uns die Transparenz und ausreichende Informationen. Die Diskussion darüber gipfelte in einer Abstimmung im Kreistag, in der die Nein-Stimmen notiert wurden und nun auch im Protokoll aufgeführt werden. Und das ist gegen die Geschäftsordnung, dass diese Namen im Protokoll erwähnt werden.

Und dann möchte ich noch auf den Jugendzeltplatz am Notzinger Weiher eingehen. Ich hatte in einem Kreisausschuss eine Anfrage gestellt, dass mich die Bürger/innen angerufen haben, weil massive Abholzaktionen stattgefunden hatten. Ich habe dann in der Sitzung gefragt, ob dies mit dem Jugendzeltplatz zu tun hat und ob das naturschutzrechtlich geprüft wurde. Und darauf erhielten wir keine ausreichende Antwort, sondern die Aussage, dass es sich dort nicht um ein Landschaftsschutzgebiet handelt. Auch hier nicht die Informationen, die, wie ich finde, uns zustehen, vor allem wenn man berücksichtigt, dass wir hier ehrenamtlich arbeiten.

Hier im Erdinger Kreistag sind 60 Kreisrätinnen und Kreisräte in 5 unterschiedlichen Fraktionen vertreten. Ich schätze, dass trotzdem mind. 98% aller Beschlüsse einstimmig gefasst werden. Darum stimmen wir dem Haushalt auch zu. Wir verstehen uns nicht als Fundamentalopposition, die prinzipiell gegen alles sind, was vom Landrat vorgeschlagen wird.

Zu einer lebendigen Demokratie gehört aber auch der politische Diskurs dazu. Da müssen auch von der Mehrheitsmeinung abweichende Positionen respektiert werden. Diese Diskussion wünsche ich mir für das nächste Jahr, mit tatsächlich mehr Respekt und mit mehr Freundlichkeit gegenüber anderslautenden Meinungen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Helga Stieglmeier für die Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Erdinger Kreistag

Der Vorsitzende bestätigt, dass er auf die Frage von ihr, ob dies ein Landschaftsschutzgebiet sei, geantwortet hatte, er glaube nicht. Bezüglich der Rechtmäßigkeit habe er erklärt, er gehe davon aus, dass dies alles im rechtlichen Rahmen sei und dass er auch nicht davon ausgehe, dass diese Maßnahme im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Jugendzeltplatz zu sehen sei. Er fügt hinzu, dass er der Meinung gewesen sei, dass diese erworbene Fläche, nicht Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes sei, weil es in der ursprünglichen Form eben nicht im Eigentum des Landkreises war. Hier habe er sich geirrt, wie er zugegeben und sie festgestellt hatte.

Zur namentlichen Erfassung der Nein-Stimmen berichtet er, dass dies bereits öfters erfasst wurde und verliert 9 Sitzungstermine aus den letzten Jahren.

Es findet eine rege Diskussion statt.

Kreisrätin Stieglmeier erinnert abschließend an die Geschäftsordnung, in der dies genau geregelt sei.



**LANDKREIS
ERDING**

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Treffler beginnt ihre Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiter des Landratsamtes, werte Vertreter der Presse.

Es ist jetzt schon sehr viel gesprochen worden von der Zusammenarbeit, vom Modell 9+2, vom Kommunalpass und auch zum Notzinger Weiher. Dies waren auch Themen, die mich in letzter Zeit sehr beschäftigt haben. Ich sehe es ähnlich wie meine Vorrednerinnen, dass die Zusammenarbeit im Moment um einiges schwerer ist, der Ton allgemein zunehmend rauer wird. Das habe ich in den letzten zwei Jahren eigentlich anders erfahren. Ich habe auch das Gefühl, dass manchmal Informationen nicht so laufen und Fragen nicht so ausgiebig beantwortet werden. Vielleicht könnten wir alle, an uns arbeiten und mehr zur Sachlichkeit übergehen.

Zur Nordumfahrung. Für den Haushalt 2017 wurde kein Betrag hinterlegt. Wir haben aber in 2016 gar nicht alles verbraucht. Was passiert nun mit den nicht abgerufenen Geldern, werden diese Haushaltsausgabereste in den Haushalt 2017 übernommen und wie geht es weiter mit dem Einkauf.

Zum Frauenhaus. Das Frauenhaus hatte um eine Aufstockung einer Erzieherstelle, ca. 28.000 €, gebeten und in der Debatte um den Kommunalpass, ging es darum, dass wir dieses Jahr den Sicherheitsdienst einsparen können. Ich beantrage in dem gleichen Maße, wie die Ausgaben für den Sicherheitsdienst im Laufe des Jahres sinken, die Aufstockung der Erzieherstelle im Frauenhaus. Auch wenn noch nicht klar ist, wie es dann 2018 weiter geht. Für das Haushaltsjahr 2018 wird man sich insgesamt Gedanken über das Frauenhaus machen müssen. Leider wurde die Aufstockung im jetzigen Haushaltsentwurf gestrichen.

Die Fraktion bedankt sich bei den Mitarbeitern des Landkreises Erding, wünscht Ihnen allen schöne Weihnachten 2016 und ein gutes neues Jahr 2017 mit viel Gesundheit, Glück, und Freude.

Christina Treffler für die ödp Fraktion im Kreistag.

Der Vorsitzende antwortet KRin Treffler zur Nordumfahrung, dass für die eingeplanten Gelder Reste gebildet wurden und diese weiterhin zur Verfügung ständen.

Zur Erzieherstelle Frauenhaus erklärt er, dass diese nicht eingeplant wurde, da man die weitere Entwicklung zu Freising abwarten wollte. Der Lkr. Freising habe inzwischen gekündigt. Sollte der Lkr. Ebersberg ebenfalls nicht mehr daran teilnehmen, müsse man das Defizit zu hundert Prozent selbst tragen. Er fügt hinzu, dass der Träger angeschrieben und um Einsparungsvorschläge gebeten wurde. Er habe auch um Erläuterungen gebeten, weshalb bei uns das Defizit wesentlich höher sei als in Freising. Er rate davon ab, in dieser unklaren Situation weitere Stellen zu schaffen oder die Einsparungen Sicherheitsdienst dafür zu verwenden.

Kreisrat Els beginnt seine Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren Kollegen, sehr geehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Landratsamtes, sehr geehrte Zuhörer. Ich habe mich schon gewundert, da ich heute ein Schokobonbon auf meinem Tisch vorgefunden habe. Zuerst habe ich gedacht, dies ist ein kleiner Bestechungsversuch um uns den Haushalt zu versüßen aber dies ist als Nervennahrung gedacht.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Ein kleiner Prolog vorweg, KR Bauer hat es ja gesagt, es hat keine großen Haushaltsdebatten gegeben. Solange es uns allen gut geht, ist es wohl auch so, dass man nicht sehr viele Worte verlieren muss über die Haushalte. Aber ich hätte es schön gefunden, und es wäre meines Erachtens sinnvoller und wesentlich sachorientierter gewesen, wenn man mit den Haushaltsberatungen nicht in den Fachausschüssen beginnen würde, sondern der erste Entwurf im Kreisausschuss behandelt werden würde und erst dann in die Fachausschüsse zurück gehen würde. Das eine Anregung, die meines Erachtens viele Dinge erleichtern würde und möglicherweise auch das eine oder andere Schokobonbon überflüssig machen.

Das vorgelegte Zahlenwerk ist beeindruckend, dazu darf man natürlich auch gratulieren. Aber man darf nicht vergessen, dass die Städte, Märkte, und Gemeinden den wesentlichen Teil des Haushaltes finanzieren und schultern, nämlich mit 76.300.000 Millionen €. Natürlich wäre es für mich, oder die eine oder andere Kommune interessant gewesen, wenn die 1,1 Millionen mehr an Schlüsselzuweisungen, nicht in die Rücklagen hineingeflossen wäre. Besser wie nichts, sage ich. Es wäre natürlich noch schöner gewesen, wenn wir es beim Umlagesatz gleich festgestellt hätten.

Der Haushalt, Sie Herr Landrat, haben es so ausgedrückt, der Haushalt ist Ausdruck des politischen Willens, wie stellen wir uns die Zukunft unseres Landkreises vor. Hier möchte ich, zurückkommend auf meine Vorredner die ÖPNV und das Klinikum angesprochen haben, sagen, dass die Frage lautet, was möchten wir uns leisten als Landkreis und was können wir uns leisten. Aber das sind Grundsatzentscheidungen und diese Grundsatzentscheidungen sollten wir, meines Erachtens, nicht primär in den Fachausschüssen beraten, sondern im Kreisausschuss oder wirklich im Kreistag. Denn Grundsatzentscheidungen sollten schon von diesen Vertretern diskutiert und beschlossen werden, und dann in den Fachausschüssen diskutiert werden.

Aber die Beschlusslage ist nun mal so, die Wirtschaft brummt und mit diesem Haushalt werden wir leben können. Wenn man sich die Rahmenbedingungen jedoch anschaut, und der Kollege Bauer hat auch einen Ausblick auf die Jahre 2018/2019 gegeben, dann besteht natürlich die Gefahr, zumal wenn sich die wirtschaftliche Situation in unserem Land ändern sollte, dass finanzieller Muskelschwund bei den Kommunen auftritt. Wenn dies der Fall wäre, dann kann ich mir vorstellen, dass diese Problematik in einer anderen Sitzung des Kreistages diskutiert werden müsste.

Deshalb mahne ich in der heutigen Haushaltsdebatte an, bei aller Euphorie, über diesen Haushalt und das Volumen, über das was wir vorhaben, über die Themen die anstehen, über das was wir uns leisten wollen und vielleicht auch leisten müssen, über dies allem, sollten wir die Balance zwischen Verbesserung, Investition und Sparen nicht aus dem Auge verlieren. Und sich dabei stets auch vor Augen führen, ein zukunftssträchtiger Haushalt, der lebt und stirbt von stabilen und wirtschaftlich starken Gemeinden. Nur wenn man auf das Wohl der Gemeinden schaut, denn hier wird letztendlich die Handlungsfähigkeit des Landkreises gewährleistet.

Auch die Fraktion der Freien Wähler wird diesem Haushalt zustimmen, da wie im Prolog angekündigt, es geht allen gut und es gibt keine großen Bedenken wegen diesem Haushalt. Aber es ist kein Sparhaushalt, wie er leicht angedeutet wurde, es ist ein Haushalt der davon lebt, dass wir aus vollen Zügen schöpfen können. Ich darf zu guter Letzt mich den ganzen Wünschen der Vorredner anschließen, mich bedanken bei den Mitarbeitern/innen des Landkreises. Ich wünsche uns Allen eine besinnliche Zeit und ich würde mir auch für das Jahr 2017 wünschen, dass in manchen Diskussionen vielleicht sehr viel Emotion drin ist, aber Emotion die die Sache trifft und nicht ins persönliche abgeleitet.

Georg Els für die Fraktion Freie Wähler im Kreistag.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Huber:

Herr Landrat, meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Vorredner haben natürlich schon einiges vorweg genommen vom Haushalt. Wir haben natürlich die Auffassung, dass wir nicht über unsere Verhältnisse leben dürfen, dass man Schuldenabbau vorantreiben muss, was ja auch gemacht wird. Dass die Kreisumlage nicht zu hoch ist, dass man die Kommunen entlastet und als Gemeinderat kann man dies sagen, die ist auch so niedrig wie noch nie. So kann man eigentlich nichts gegen den Haushalt haben.

Was ich trotzdem noch anmerken möchte ist, dass die Sozialausgaben immer wieder steigen. Ich würde mir wünschen, dass wir einmal in einer Sitzung konkret diskutieren, weshalb die Sozialausgaben so explodieren. Einige Sachen, sie wissen 1,9 Millionen € für das Thema Asyl, die passen mir persönlich nicht, aber es wäre verkehrt, wenn wir den Haushalt ablehnen würden. Selbstverständlich werden wir dem Haushalt zustimmen. Ich sage immer, spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Vielleicht können wir nun aus den vollen Schöpfen und ich hoffe, dass es so bleibt, um dann vielleicht für die Zukunft, siehe Rücklagen, auch für magere Zeiten vorzusorgen.

Was ich nicht verstehe, wenn eine Fraktion hier anmerkt, gegen Straßenbau. Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Landkreis Erding boomt, die Zahlen für den Verkehr steigen und es ist immer leicht zu sagen, ich bin gegen den Verkehr. Ich finde, was richtig ist, muss gemacht werden.

Zum Schluss, die Rechtspopulisten nehmen zu. Ich sage es ganz offen, ich sehe es nicht negativ. Ich nehme ganz gerne auf, was die Leute zum Beispiel am Stammtisch zu mir sagen. Wenn eine Bürgerversammlung ist, vielleicht können dies die Bürgermeister bestätigen, dann trauen sich die meisten jedoch nicht aufzustehen und eine Fragen zu stellen. Am Stammtisch trauen sie sich dies zu sagen. Dies ist nichts negatives, solange es nicht ausfallend oder extrem wird. In diesem Sinne, ein gutes Weihnachten und weiter eine gute Zusammenarbeit.

Kreisrat Huber REP

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

KT/0055-20

1. Das Investitionsprogramm wird festgestellt.
2. Der Finanzplan 2016 – 2020 wird genehmigt.
3. Der Stellenplan 2017 wird genehmigt.
4. Die Kreisumlage 2017 wird mit einem Umlagesatz von 46,07 % festgesetzt.
5. Der Haushaltsplan 2017 wird genehmigt und die Haushaltssatzung 2017 erlassen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 56 : 2 Stimmen**

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Angelika Wackler

An

mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung